



⑪ Veröffentlichungsnummer : **0 083 563 B2**

⑫

NEUE EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT

④⑤ Veröffentlichungstag der neuen Patentschrift :
08.01.92 Patentblatt 92/02

⑤① Int. Cl.⁵ : **A47B 88/20**

②① Anmeldenummer : **83100069.0**

②② Anmeldetag : **05.01.83**

⑤④ **Schublade zum geordneten Aufbewahren von Kleinteilen.**

③① Priorität : **05.01.82 DE 3200142**

④③ Veröffentlichungstag der Anmeldung :
13.07.83 Patentblatt 83/28

④⑤ Bekanntmachung des Hinweises auf die
Patenterteilung :
23.04.86 Patentblatt 86/17

④⑤ Bekanntmachung des Hinweises auf die
Entscheidung über den Einspruch :
08.01.92 Patentblatt 92/02

⑧④ Benannte Vertragsstaaten :
AT BE CH FR GB IT LI LU NL SE

⑤⑥ Entgegenhaltungen :
BE-A- 674 581
DE-A- 1 779 495
DE-A- 2 437 550
DE-A- 2 544 416

⑤⑥ Entgegenhaltungen :
DE-A- 2 739 891
DE-U- 7 616 166
DE-U- 7 631 115
DE-U- 7 932 086
DE-U-81 121 22
FR-A- 1 073 514
FR-A- 2 364 636
Prospekt: " Die Fahrenberger Bestellform
2000", 1971

⑦③ Patentinhaber : **Hrovat, Heimo**
Bahnhofstrasse 4a
A-4820 Bad Ischl (AT)

⑦② Erfinder : **Hrovat, Heimo**
Bahnhofstrasse 4a
A-4820 Bad Ischl (AT)

⑦④ Vertreter : **Lorenz, Eduard**
Lorenz-Seidler-Gossel et al
Widenmayerstrasse 23
W-8000 München 22 (DE)

EP 0 083 563 B2

Beschreibung

Die Erfindung bezieht sich auf eine Schublade gemäss dem Oberbegriff des Patentanspruchs 1.

Eine Schublade mit diesen Merkmalen ist aus der DE-GM 81 12 192 bekannt.

5 Bei bekannten Schubladen kommen verschiedene Arten von Querteilern zum Einsatz, die, nach der Art ihrer Halterung in der Gebrauchsstellung, generell in zwei Gruppen eingeteilt werden können.

Bei den Querteilern der einen Gruppe ist das Teilerblatt an beiden Enden jeweils an den einander gegenüberliegenden Tragwänden, zwischen denen es angeordnet ist, festgehalten, während es demgegenüber bei den Querteilern der anderen Gruppe nur an einem Ende der beiden Tragwände festgelegt ist.

10 Eine konstruktiv sehr einfache bekannte Ausführung eines Querteilers der erstgenannten Gruppe ist der sogenannte Steckteiler. Er greift an beiden Enden in Rasterungen ein, die sich jeweils entlang der gegenüberliegenden, zueinander parallelen Tragwänden der Schublade erstrecken. Zum Umsetzen des Steckteilers muss dieser aus der Rasterung nach oben herausgezogen und an der neuen Stelle wieder von oben her in die Rasterung eingesteckt werden. Für diese Manipulation werden beide Hände benötigt. Meistens wird die
15 Notwendigkeit des Umsetzens eines Querteilers erst beim Einbringen von Ware in die Schublade festgestellt. Diese Ware muss bei Schubladen mit Steckteilern vorher aus der Hand gelegt werden.

Zu den Querteilern der oben an zweiter Stelle genannten Gruppe gehören die bekannten sogenannten Schiebeteiler. Diese zeichnen sich ebenfalls durch eine relativ einfache Konstruktion aus und sind besonders bedienungsfreundlich. Bei ihnen ist das Teilerblatt nur an einem Ende mit einer Halterung versehen, die reiter-
20 artig auf die Tragwand aufgesteckt wird und im aufgesteckten Zustand mit einer Hand in jede gewünschte Längsposition entlang der Tragwand verstellt werden kann. Das Festhalten an der Tragwand besorgt in der jeweils eingestellten Position je nach bekannter Ausführung eine eingebaute, unter Verschiebekräften von der Ware auf das Teilerblatt klemmend an der Tragwand wirkende Selbsthemmung oder eine an der Halterung vorgesehene, mit einer Rasterung oder dergleichen an der Tragwand zusammenwirkende Stop- Sicherung, die
25 mit der gleichen Hand, mit der der Querteiler verstellt wird, entriegelbar ist (FR-A-23 64 636).

Wegen der nur einseitigen Halterung liegt die Grenze der Widerstandsfähigkeit der Schiebeteiler gegen von der Ware auf sie ausgeübte Kräfte zum freien Ende des Teilerblattes hin niedriger als bei Querteilern, bei denen das Teilerblatt an beiden Enden festgehalten ist. Das letztere gilt allerdings für die bekannten Steckteiler nicht in bezug auf die ganze Länge des Teilerblattes. Aus Gründen möglichst optimaler Raumausnutzung können die Nuten der Rasterung für die beiden Teilerblattenden nämlich nicht beliebig tief ausgeführt werden, weil
30 sie sonst an den gegenüberliegenden Tragwänden in den dazwischen befindlichen Nutzraum hinein zu viel Platz beanspruchen, der für den Nutzraum verloren ist. Die dem gemäss üblichen Rasterungen mit Nuten von relativ geringer Tiefe lassen aber das Teilerblatt leicht an dem einen und/oder anderen Ende herauspringen, wenn es sich unter dem Druck der Ware bei einem Stoss durchbiegt, wogegen ihm von der Halterung her, in
35 die das Teilerblatt aus Gründen leichter Einschiebbarkeit mit viel Spiel eingreift, kein nennenswerter Widerstand entgegengesetzt wird.

Ein weiterer bekannter Querteiler (DE-A-2 544 416) sucht den letztgenannten Nachteil dadurch zu vermeiden, dass er an beiden Enden Klemmhalterungen aufweist, die mit Klemmmitteln an den beiderseitigen Schub-
40 ladenwänden klemmend, also kraftschlüssig, zum Eingriff gebracht werden, wenn der Querteiler in die Schublade eingesetzt wird. Die Klemmmittel erfordern an den Schubladenwänden mehr Raum als die Rasterung bei einem einfachen Steckteiler. Ausserdem kann ein Verschleiss den festen Sitz des Querteilers gefährden. Die Handhabung beim Verstellen ist umständlicher als bei einem gewöhnlichen Schiebeteiler, und die Halterungen an beiden Enden des Querteilers komplizieren dessen Aufbau.

Da die in einer Schublade aufzubewahrenden Kleinteile, insbesondere die Arzneimittel in Arzneimittelschränken, in der weit überwiegenden Anzahl nicht schwer sind, sind die Kräfte, die sie auf das Teilerblatt aus-
45 üben, auch nicht übermässig gross, so dass der Schiebeteiler dank seiner hohen Bedienungsfreundlichkeit bei einfacher Konstruktion für den Regelfall der am besten geeignete Querteiler ist.

Beim verbreiteten Einsatz von Schubladen mit Schiebeteilern wurde das Problem der begrenzten Widerstandsfähigkeit gegen Verschiebekräfte in Verbindung mit den seltener vorkommenden besonders schweren
50 Waren dadurch gelöst, dass diese von leichten Kleinteilen getrennt an anderer Stelle aufbewahrt wurden. Dies hatte jedoch den Nachteil, dass eine alle, z.B. in Apotheken vorkommenden, Waren erfassende, streng alphabetische Einordnung nicht möglich war.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Schublade zu schaffen, die unter Beibehaltung des Schiebeteilers mit seinen Vorteilen als Querteiler für den durch kleines Gewicht der Ware gekennzeichneten Normalfall auch die kräftemässig voll beherrschte Einsortierung von schweren Waren ermöglicht.
55

Die vorgenannte Aufgabe wird durch die im Kennzeichnungsteil des Patentanspruchs 1 genannten Merkmale gelöst.

Bei der erfindungsgemässen Schublade kann der Querteiler je nach Bedarf entweder als Schiebeteiler

oder als Steckteiler eingesetzt werden. In der Funktion als Schiebeteiler arbeitet er wie die bekannten Schiebeteiler mit allen Vorteilen von diesen, aber auch mit dem Nachteil, dass seine Widerstandsfähigkeit gegen bei Stössen von der Ware auf ihn ausgeübte Kräfte insbesondere zum Teilerblattende hin nur begrenzt ist. In der Funktion als Steckteiler wird dieser Nachteil bei der erfindungsgemässen Schublade beseitigt, wobei hin-
 5 zukommt, dass die Steckteilerfunktion gegenüber den bekannten Steckteilern dadurch ganz erheblich verbessert ist, dass in der Steckteiler-Funktion der Querteiler bei der erfindungsgemässen Schublade an einem Ende von der Schiebeteiler-Funktion her durch die Halterung über eine wesentlich bessere Verbindung zu der Tragwand an einem der beiden Enden des Teilerblattes verfügt, die weit in das Teilerblatt hinein Durchbiegungen des Teilerblattes Widerstand entgegensetzt, der sich bis zu dem nach Steckteilerart in eine Rasterung eingrei-
 10 fenden Teilerblattende hin auswirkt. In seiner Funktion als Steckteiler wirkt der Querteiler bei der erfindungsgemässen Schublade somit auch grossen Kräften von der Ware her mit grösserer Sicherheit entgegen und neigt nicht, wie das bei den bekannten Steckteilern der Fall ist, zum Herausspringen, selbst wenn die Rasterung aus den oben genannten Gründen nicht tief ist.

Die Unteransprüche betreffen bevorzugte Weiterbildungen des Gegenstandes des Hauptanspruchs. Die besonderen Vorzüge dieser Weiterbildungen werden im einzelnen in der nachstehenden Beschreibung von Ausführungsbeispielen, die in der Zeichnung dargestellt sind und an denen die Erfindung noch näher erläutert wird, dargelegt.

In der Zeichnung zeigen:

Fig. 1 eine erste Ausführung der Schublade in schematischer Darstellung im Schnitt senkrecht zur Längsausdehnung und Schubrichtung der Schublade mit in Schiebeteilerstellung befindlichem Querteiler, Fig. 2 die Draufsicht zu Fig. 1,
 20 Fig. 3 eine Abwandlung der Ausführung nach Fig. 1 und 2 in der Fig. 1 entsprechender Darstellung, Fig. 4 die Ausführung nach Fig. 1 bis 3 in den Fig. 1 und Fig. 3 entsprechender Darstellung, jedoch mit in Steckteilerstellung befindlichem Teilerblatt,
 25 Fig. 5 eine zweite Ausführung der Schublade in schematischer, perspektivischer Darstellung sowie im Schnitt quer zur Längsausdehnung und Schubrichtung mit in Schiebeteilerstellung befindlichem Querteiler, Fig. 6 die Ausführung nach Fig. 5 schematisch im Schnitt senkrecht zur Längsausdehnung und Schubrichtung mit in Steckteilerposition befindlichem Teilerblatt des Querteilers, und
 30 Fig. 7 eine dritte Ausführung der Schublade schematisch im Schnitt senkrecht zur Längsausdehnung und Schubrichtung mit in Schiebeteilerstellung (ausgezogen) bzw. in Steckteilerstellung (gestrichelt) befindlichem Querteiler.

In allen Figuren der Zeichnung ist von einer Schublade mit mehreren, in Schubrichtung nebeneinander zwischen längslaufenden, parallelen Tragwänden befindlichen Aufbewahrungsräumen nur der für den Betrachter der Zeichnung linke Teil, und auch dieser in der Draufsicht und der perspektivischen Ansicht nur über ein Stück
 35 seiner Länge, dargestellt, wobei die linke Tragwand eine Seitenwand der Schublade und die rechte eine starre Zwischenwand ist. In der Zeichnung sind jeweils die Seitenwand mit 1, die Zwischenwand mit 2, der Schubladenboden mit 3, der Querteiler mit 4, dessen Halterung mit 5 und dessen Teilerblatt mit 6 bezeichnet. Die Halterung 5 ist jeweils reiterartig auf die Tragwand 1 aufgesteckt und bei allen Ausführungen in noch zu beschreibender Weise in der eingestellten Position gegen unbeabsichtigtes Verschieben längs der Tragwand, gegen unbeabsichtigtes Abziehen von der Tragwand und gegen Kippen um eine zur Tragwand senkrechte Achse gesichert und überträgt diese Sicherung auf das ihr benachbarte Teilerblattende über einen wesentlichen Höhenbereich, der hier mehr als die Hälfte der Höhe des Teilerblatts beträgt. Sofern nur diese Kipp-, Lage- und Abzieh-Sicherung wirksam ist, bildet der Querteiler 4 einen reinen Schiebeteiler, der mit einer Hand, ggf. nach Lösen einer zusätzlichen Stopsicherung, entlang der Tragwand 1, auf dieser geführt, verstellbar ist
 45 und seine eingestellte Lage unter den im Normalfall von Kleinteilen mässigen Gewichts auf sein Teilerblatt 6 ausgeübten Kräften ausschliesslich mittels der Halterung 5 beibehält. Zu einer Kraftäusserung der Kleinteile auf das Teilerblatt kommt es z.B., wenn die Schublade aufgezogen oder zugestossen und dann an den üblichen Endanschlüssen plötzlich angehalten wird. Die Kleinteile haben dann das Bestreben, sich mit unverminderter Geschwindigkeit weiterzubewegen, woran sie von dem Teilerblatt 6 unter Kraftübertragung auf dieses gehindert werden. Über das Teilerblatt werden die Kräfte in die Halterung eingeleitet und von diesem wiederum in
 50 die Tragwand 1 übertragen. Die vorgesehene Lage- und Kippsicherung verhindert, dass sich die Halterung unter solchen, vom Teilerblatt kommenden Kräften längs der Tragwand 1 verschieben und dieser gegenüber kippen kann, so dass auch das Teilerblatt seine Lage beibehält. Wenn die von der Ware ausgeübten Kräfte zu gross werden, was bei übermässig schweren Gegenständen der Fall ist, werden das gewöhnlich elastisch biegsame Teilerblatt und die Halterung sehr stark beansprucht. Es kann dann zu Biege- und Verwindungsbrüchen am Teilerblatt und/oder an der Halterung kommen oder auch nur dazu, dass Ware am freien Ende des sich stark durchbiegenden Teilerblattes 6 vorbei in das benachbarte Fach gelangt, das sich auf der anderen Seite des Querteilers befindet. Schliesslich ist auch die Möglichkeit gegeben, dass bei übermässiger Kraftäus-

serung auf das Teilerblatt 6 die Lage- und Kippsicherung der Halterung versagt und der gesamte Querteiler mit der Ware entlang der Tragwand 1 in das benachbarte Fach hinein verschoben wird, was wiederum bewirken kann, dass auch der nächste Querteiler versagt oder beschädigt wird.

Um die vorgenannten Gefahren für die Querteiler und deren Funktion zu beseitigen, haben vorzugsweise alle Querteiler, die den Raum zwischen zwei Tragwänden in rechteckige Fächer meist unterschiedlicher Länge in Schubrichtung der Schublade unterteilen, jeweils für ihr Teilerblatt noch eine weitere sogenannte Steckteilerstellung, in der das Teilerblatt in seiner eingestellten Position längs der Tragwände 1 und 2 zusätzlich zu der von der zugehörigen Halterung 5 vermittelten Sicherung auch an seinem von der Halterung abgelegenen Ende gegen Verschieben parallel zu den Tragwänden 1 und 2 zwangsweise gesichert ist.

Diese Steckteilerposition kann z.B. auf die in Verbindung mit der nachstehenden Schilderung von Ausführungsbeispielen erläuterten Weise erzielt werden.

Bei der ersten Ausführung gemäss Fig. 1 - Fig. 4 ist die relative Gebrauchsstellung zwischen Teilerblatt und Halterung dadurch unveränderbar, dass das Teilerblatt 6 mit der Halterung 5 untrennbar verbunden ist, mit dieser z.B. aus einem Stück besteht.

Die Halterung 5 ist, in Längsrichtung der Tragwand 1 gesehen, relativ breit, und das Teilerblatt 6 kann ihr mittig oder auch an dem einen oder anderen Ende angesetzt sein, so dass Halterung und Teilerblatt zusammen ein T bzw. L bilden. Die Halterung weist einen in der Gebrauchsstellung des Querteilers 4 an der Oberkante der Tragwand 1 zur Anlage kommenden Steg 7 auf, von dem nach unten drei Schenkel 8, 9, 10 abzweigen, von denen der vom Teilerblatt 6 abgelegene äusserste (10) als Kartentasche (siehe Fig. 2) ausgeführt ist. Die Schenkel 8, 9, 10 bilden zwischen sich zwei quer zur Tragwand 1 gegeneinander versetzte Aufnahmenuten, und zwar eine dem Teilerblatt 6 benachbarte 11 und eine davon weiter entfernte 12. Jede dieser Nuten 11 und 12 vermag die Tragwand 1 mit Gleitpassung aufzunehmen.

Von oben her ein Stück abwärts ist die Tragwand 1 verdickt ausgeführt, so dass am Übergang zu dem unteren dünneren Teil auf jeder Seite von ihr ein zum Schubladenboden 3 paralleler Absatz 13, 14 entsteht, der jeweils von einem zugehörigen Gegenabsatz 15 bzw. 16 unten am Schenkel 8 bzw. 10 der Halterung untergriffen wird, wenn die Tragwand 1 in der entsprechenden Nut 11 bzw. 12 der Halterung 4 aufgenommen ist. Jedes Paar aus einem Absatz 13 oder 14 und einem Gegenabsatz 14 bzw. 15 verleiht der Halterung auf der Tragwand 1 eine Gleitführung und ergibt gleichzeitig eine zusätzliche Kippsicherung.

Der äusserste Halterungsschenkel 10 ist an seinem unteren Ende mit Eingriffselementen 17 versehen, die in Lücken zwischen Zähnen od. dgl. einer von der Tragwand 1 auswärts vorragenden, sich längs der Tragwand 1 etwa parallel zum Boden 3 erstreckenden Rasterung 18 einzutreten vermögen. Eine weitere, sich parallel zum Boden 3 erstreckende Rasterung 19 ist im Abstand vom Boden 3 auf der dem Teilerblatt 6 zugewendeten Seite der Tragwand 2 angeordnet. Die Lücken in dieser Rasterung sind so breit, dass das Teilerblatt 6 mit einem Endbereich 20 in sie eintreten kann. Eine der Rasterung 19 entsprechende Rasterung ist auch auf der anderen Seite der Tragwand 2 für die Teilerblätter von Querteilern vorhanden, die den Raum rechts von der Tragwand 2 in Fächer unterteilen und, wie der Querteiler 4, auf einer weiteren, in der Zeichnung nicht dargestellten Tragwand geführt und gehalten sind.

Das Teilerblatt 6 ist so lang, dass sein Endbereich 20 gerade von der Rasterung 19 frei ist, wenn die Halterung 4 mit der dem Teilerblatt 6 benachbarten Nut 11 auf die Tragwand 1 aufgesteckt ist. In dieser Position der Halterung gegenüber der Tragwand 1 befinden sich auch die Eingriffselemente 17 unten am Schenkel 10 der Halterung ausser Eingriff mit der Rasterung 18 an der Tragwand 1. Demzufolge kann der Querteiler 4 als reiner Schiebeteiler auf der Tragwand 1 mit Hilfe des Absatzes 13 und des Gegenabsatzes 15 geführt und gegen ungewolltes Abziehen nach oben gesichert durch Anfassen an der Halterung 5 mit einer Hand leicht längs der Tragwand in jede gewünschte Position verschoben werden. Ein von der Ware auf das Teilerblatt 6 im Abstand von der Tragwand 1 ausgeübter Druck führt zu einem Klemmeffekt zwischen Halterung 5 und Tragwand 1, wodurch eine Lagesicherung in der eingestellten Position gegeben ist. Das Teilerblatt 6 kann unter einem Druck von der Ware auch nicht um eine zur Tragwand 1 senkrechte Achse kippen, weil dies der Absatz 13 und der Gegenabsatz 15 verhindern.

Wenn demgegenüber die Halterung 5 mit der Nut 12 auf die Tragwand 1 aufgesteckt wird, greifen sowohl die Eingriffselemente 17 in die Rasterung 18 als auch der Endbereich 20 des Teilerblattes 6 in die Rasterung 19 ein. Dadurch ist das Teilerblatt 6 beidseitig festgehalten.

Aus der Schiebeteilerstellung gemäss Fig. 1 gelangt der Querteiler 4 in die Steckteilerstellung gemäss Fig. 4 dadurch, dass er unter Lösung von Anschlag 13 und Gegenanschlag 15 durch Anheben des Teilerblattes 6 von der Tragwand 1 abgenommen und dann von oben her wie ein Steckteiler mit der Nut 12 wieder auf die Tragwand 1 aufgesetzt wird. Dabei kommen auch der Anschlag 14 und der Gegenanschlag 16 zum Eingriff und bewirken die Kippsicherung des Querteilers 4, die in Schiebeteilerstellung dem Anschlag 13 und dem Gegenanschlag 15 oblag. Eine zusätzliche Kippsicherung ergibt sich aus dem Eingriff der Eingriffselemente 17 in die Rasterung 18, wenn die Lücken in der Rasterung die Eingriffselemente 17 unten am Schenkel 10 der Hal-

terung eng aufnehmen.

In Fig. 3 ist eine Abwandlung der bisher besprochenen Ausführung dargestellt. Die Ausführung nach Fig. 3 unterscheidet sich in zweierlei Hinsicht von der vorbesprochenen. Zum einen ist die Rasterung 18' in Richtung senkrecht zur Tragwand 1 etwas länger ausgeführt als die Rasterung 18, so dass sie auch in der Schiebeteilerstellung des Querteilers 4 mit den Enden ihrer Zähne od. dgl. in die Eingriffselemente 17 am unteren Ende des äusseren Schenkels 10 hineinragt. Dadurch ist der Querteiler 4 auch in der Schiebeteilerposition zwangsweise ohne Notwendigkeit eines Klemmeffektes in der längs der Tragwand 1 eingestellten Position gesichert. Diese sog. Stop-Sicherung ist durch Verschwenken des äusseren Schenkels 10 der Halterung 5 um den Stegteil über der Nut 12 mit der gleichen Hand lösbar, was dadurch erleichtert wird, dass der mittlere Schenkel 9 eine sich vom Steg 7 nach oben erstreckende Verlängerung 9' aufweist. Im übrigen funktioniert die Halterung bei der Ausführung nach Fig. 3 in der gleichen Weise wie in Verbindung mit der Ausführung nach Fig. 1, 2 und 4 beschrieben.

Die zweite Abwandlung der Ausführung nach Fig. 3 gegenüber derjenigen nach Fig. 1, 2 und 4 besteht darin, dass eine weitere Rasterung 21 parallel zu den Tragwänden 1 und 2 etwa in der Mitte dazwischen längs des Bodens 3 vorgesehen ist und diese Rasterung 21 in der Schiebeteilerposition des Querteilers 4 eine Ausnehmung 21' an der Unterkante des Teilerblattes 6 gegenübersteht, so dass die Rasterung in dieser Querteiler-Position zum Teilerblatt 6 hin unwirksam ist. Wenn der Querteiler 4 jedoch in die der Fig. 4 entsprechende Steckteiler-Stellung gebracht wird, greift das Teilerblatt 6 an der Unterkante mit dem neben der Ausnehmung 21' befindlichen Bereich 22 in die Rasterung 21 ein, so dass das Teilerblatt 6 in der Steckteiler-Stellung des Querteilers 4 auch etwa in der Mitte zwangsweise gegen Verschieben unter einem von der Ware kommenden Druck zusätzlich gesichert ist. In Fig. 4 ist dies durch gestrichelte Linien dargestellt.

Bei den Ausführungen nach Fig. 1 - Fig. 4 ist auf der Höhe der Rasterung 19 in der der Halterung 5 zugewendeten Seitenkante des Teilerblattes 6 eine der Tiefe der Rasterung 19 entsprechende Ausnehmung 23 vorgesehen, die es ermöglicht, im Bedarfsfalle den Querteiler 4 auch auf die Tragwand 2 in der besprochenen Weise aufzustecken.

Die Ausführung nach Fig. 5 und 6 unterscheidet sich von derjenigen gemäss Fig. 1 - Fig. 4 im wesentlichen dadurch, dass die Halterung 5 nur eine einzige Aufnahmenut 24 für die Tragwand 1 und damit auch stets die gleiche Position quer zur Tragwand 1 aufweist. Dafür ist das Teilerblatt 6 über eine bei 25 angedeutete Schnappverbindung mit der Halterung 5 lösbar verbunden, so dass es von dieser abgenommen und in einer um 180° gedrehten Stellung wieder angebracht werden kann. Eine der Rasterung 19 bei Fig. 1 - Fig. 4 entsprechende Rasterung 26 ist hier an der Tragwand 2 entlang des Bodens 3 angeordnet. Das Teilerblatt 6 weist an dem von der Halterung 5 abgelegenen Ende einer seiner Längskanten eine Ausnehmung 27 auf, während diese Ausnehmung an der anderen Längskante fehlt. Dies hat zur Folge, dass das Teilerblatt in der in Fig. 5 dargestellten Stellung bezüglich der Halterung wegen seiner Ausnehmung 27 von der Rasterung 26 frei ist, während es mit dem Endbereich 28 in der demgegenüber uml 180° um eine zur Tragwand 1 senkrechte Achse gewendeten Stellung bezüglich der Halterung 5 in die Rasterung 26 eingreift. Die Stellung gemäss Fig. 5 ist somit wieder die reine Schiebeteiler-Stellung, und die Stellung nach Fig. 6 die Steckteiler-Stellung.

Bei der Ausführung nach Fig. 5 und Fig. 6 befinden sich Eingriffselemente 29 am unteren Ende einer als Kartentasche ausgebildeten, zum äusseren Halterungsschenkel 30 parallelen Lasche und wirken als Stop-Teiler mit einer Rasterung in Form einer zum Boden parallelen Lochreihe od. dgl. in der Tragwand 1 als lösbare Stopsicherung zusammen. Die Kippsicherung und Führung beim Verstellen der Halterung übernehmen auch hier wieder ein Absatz 31 in der Tragwand 1 und ein diesen untergreifender Gegenabsatz 32 innen am inneren Halterungsschenkel 33.

Zum Lösen der Stopsicherung wird die Lasche 34 um einen schmalen Steg 35 gegenüber dem über den Stegteil 7" hinaus verlängerten äusseren Schenkel 30 verschwenkt. Dieser schmale Steg 35 verbindet die Lasche 34 mit dem Schenkel 30 entlang einer zum Boden 3 und zur Tragwand 1 parallelen Schwenkachse.

Bei der Ausführung nach Fig. 7 ist die Halterung 4 in der gleichen Weise ausgeführt, wie bei der Ausführung nach Fig. 5 und 6. Auch hier ist das Teilerblatt 6 von der Halterung 5 aufgrund einer Schnappverbindung zwischen diesen Teilen lösbar. Im Gegensatz zur Ausführung nach Fig. 5 und 6 hat es aber hier an der Halterung 5 zwei Positionen quer zur Tragwand 1. In der einen dieser Positionen, die in Fig. 7 ausgezogen dargestellt ist, befindet es sich bezüglich der Tragwand 1 so weit innen in der Halterung 5, dass ein oben am Ende der Längskante des Teilerblattes 6 vorgesehener, über die freie Hochkante 6' des Teilerblattes 6 vorragender Teilerblattansatz 40 von einem sich entlang der Oberkante der Tragwand 2 erstreckenden Rasterung 41 frei ist, während er in der in Fig. 7 gestrichelt angedeuteten bezüglich Halterung 5 und Tragwand 1 weiter aussen gelegenen zweiten Schnapposition des Teilerblattes 6 in diese Rasterung 41 eingreift.

Die mit ausgezogenen Linien dargestellte Querteilerstellung ist wieder die Schiebeteiler-Stellung (mit lösbarer Stopsicherung), und die gestrichelt angedeutete Stellung die Steckteiler-Stellung.

Bei allen vorstehend beschriebenen Ausführungen bestehen die Querteiler mit ihren Teilerblättern vor-

zugsweise aus Kunststoff. Dabei empfiehlt es sich, das Teilerblatt elastisch biegsam auszuführen, so dass es für den Zugang der Ware gebogen werden kann und auch Stösse von der Ware nur gedämpft auf die Halterung und ggf. die Rasterung überträgt.

Bei den Ausführungen nach Fig. 1 - Fig. 4 können die Querteiler z.B. aus herstellungstechnischen Gründen oder zum Erleichtern von Versand und Aufbewahrung etwa wie bei den Ausführungen nach Fig. 5 - Fig. 7 auch zweiteilig ausgeführt sein, wobei jedoch das Teilerblatt gegenüber der Halterung jeweils nur eine einzige Gebrauchsstellung aufzuweisen hätte.

Bei Ausführungen mit Stopsicherung kann diese auch am Boden der Schublade angeordnet sein.

Bei den dargestellten Ausführungsformen ist die Rasterung für das von der Halterung abgelegene Ende des Teilerblattes jeweils an der Tragwand angeordnet. Sie könnte sich jedoch auch von dieser getrennt am Boden der Schublade befinden. Im letzteren Falle könnte sich auch insbesondere in Verbindung mit den Ausführungen nach Fig. 5 und 6 mit der Bodenebene fluchtrecht in den Boden integriert sein, z.B. in Form von Lochreihen oder durch Verwendung eines sog. Gitterbodens als Schubladenboden; dies gilt im übrigen auch für eventuell vorgesehene Rasterung für einen mittleren Bereich des Teilerblattes. Bei in den Boden integrierter Rasterung würden der damit zusammenwirkende Bereich des Teilerblattes an der benachbarten Längskante desselben als Vorsprung od. dgl. vorgesehen werden.

Patentansprüche

20

1. Schublade zum geordneten Aufbewahren von Kleinteilen, insbesondere Arzneimitteln in Arzneimittelschränken, mit zwischen zueinander parallelen Tragwänden (1,2) der Schublade verstellbar einsetzbaren Querteilern (4) zur Unterteilung des Schubladenraumes in Fächer, wobei jeder Querteiler (4) aus einem Teilerblatt (6), das im wesentlichen von einer Tragwand (1) zur gegenüberliegenden (2) reicht, und einer einseitig starr an dem Teilerblatt (6) angebrachten Halterung (5) besteht, die auf die benachbarte Tragwand (1) reiterartig aufsteckbar und im aufgesteckten Zustand gegen Kippen um eine zur Tragwand (1) senkrechte Achse und gegen Verschieben längs der Tragwand (1) unter von den Kleinteilen auf das Teilerblatt (6) ausgeübten Kräften gesichert ist, und wobei jeder Querteiler (4) eine erste, für den Gebrauch der Schublade vorgesehene Gebrauchsstellung aufweist, in der das Teilerblatt (6) an seinem von der Halterung (5) abgelegenen Ende in eine Rasterung (19,26,41) eingreift, die sich parallel zu der diesem Teilerblattende benachbarten Tragwand (2) erstreckt, dadurch gekennzeichnet, daß jeder Querteiler (4) mindestens für sein Teilerblatt (6) eine nach Bedarf wählbare, mit der ersten gegenüber dem Schubladenboden (3) höhengleiche Gebrauchsstellung aufweist, in der das Teilerblatt (6) von der Rasterung (19,26,41) frei ist, so daß der Querteiler (4) in der zweiten Gebrauchsstellung einen nur einseitig über die Halterung (5) an deren Tragwand (1) verschiebbar gehaltenen Schiebeteiler bildet.

35

2. Schublade nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Rasterung (19,26) für das halterungsferne Teilerblattende an der betreffenden Tragwand (2) angeordnet ist.

3. Schublade nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Rasterung (26) für das halterungsferne Teilerblattende am Boden (3) der Schublade angeordnet ist.

40

4. Schublade nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass die relative Gebrauchsstellung zwischen Teilerblatt (6) und Halterung (5) unveränderbar ist und die Halterung (4) in zwei unterschiedlichen Positionen, einer Schiebeteilerposition mit von der endseitigen Rasterung (19) freiem Teilerblatt (6) und einer Steckteilerposition mit in diese Rasterung (19) eingreifendem Teilerblatt (6), quer zu ihrer Tragwand (1) auf diese aufsteckbar ist.

45

5. Schublade nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Halterung (5) in ihrer Steckteilerposition in eine sich entlang ihrer Tragwand (1) erstreckende Rasterung (18) eingreift.

50

6. Schublade nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Halterung (5) auch in ihrer Schiebeteilerposition in eine sich parallel zu ihrer Tragwand erstreckende Rasterung (18) eingreift, aus der sie in dieser Position bei aufgesteckt bleibender Halterung (5) lösbar ist, so dass der Querteiler (4) in dieser Position der Halterung (5) einen Schiebeteiler mit Stopsicherung bildet.

7. Schublade nach einem der Ansprüche 4 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Halterung (5) drei zueinander parallele Schenkel (8, 9, 10) aufweist, die von einem an der Oberkante der Tragwand (1) zur Anlage kommenden Steg (7) abzweigen und zwischen sich zwei quer zur Tragwand (1) versetzte Nuten (11, 12) zur Aufnahme der Tragwand (1) bilden.

55

8. Schublade nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass die relative Gebrauchsstellung zwischen Halterung (5) und Tragwand (1) quer zur letzteren unveränderbar ist und das Teilerblatt (6) von der Halterung (5) lösbar und in zwei unterschiedlichen Positionen, einer Schiebeteilerposition mit von der endseitigen Rasterung (26,41) freiem Teilerblatt (6) und einer Steckteilerposition mit in diese Rasterung ein-

greifendem Teilerblatt, mit der Halterung (5) starr verbindbar ist.

9. Schublade nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindung zwischen Halterung (5) und Teilerblatt (6) als Schnappverbindung gestaltet ist.

10. Schublade nach Anspruch 8 oder 9, dadurch gekennzeichnet, dass das Teilerblatt (6) an der Halterung (5) die beiden unterschiedlichen Positionen quer zur Tragwand (1) aufweist, wobei es in der Steckteilerposition mit einem Endbereich (40) in die Rasterung (41) eingreift und in der Schiebeteilerposition von dieser frei ist.

11. Schublade nach Anspruch 8 oder 9, dadurch gekennzeichnet, dass sich die beiden unterschiedlichen Positionen für das Teilerblatt (6) and der Halterung (5) dadurch ergeben, dass es bezüglich der Halterung (5) um eine zur Tragwand (1) senkrechte Achse um 180° gedreht wird, wobei es in der Steckteilerposition mit einem Endbereich (28) in die Rasterung (26) eingreift und in der Schiebeteilerposition an die Stelle dieses Endbereichs eine Ausnehmung (27) oder dergleichen tritt.

12. Schublade nach Anspruch 8 oder 9, dadurch gekennzeichnet, dass das Teilerblatt and der Halterung die beiden unterschiedlichen Positionen als unterschiedliche Höhenpositionen bezüglich des Bodens einnimmt, wobei es in der Steckteilerposition mit einem Endbereich in die Rasterung eingreift und in der Schiebeteilerposition von der Rasterung frei ist.

13. Schublade nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Teilerblatt (6) in der Steckteilerstellung auch mit einem mittleren Teilbereich (22) oder Ansatz in eine zusätzliche, sich im Abstand von den beiden zugehörigen gegenüberliegenden Tragwänden (1,2) etwa parallel dazu erstreckenden Rasterung (21) od. dgl. eingreift und in der Schiebeteilerstellung von dieser Rasterung (21) frei ist.

14. Schublade nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass an der von dem Teilerblatt abgewendeten Seite der Halterung eine Kartentasche angeordnet ist.

15. Schublade nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die an der Halterung angeordneten Elemente für den Eingriff in tragwandseitige Rasterung jeweils im Abstand abwärts vom Steg an einem Schenkel der Halterung oder einer dazu etwa parallelen Lasche als Nasen od. dgl. vorgesehen sind.

16. Schublade nach Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, dass einzelne Eingriffselemente aufweisende Schenkel bzw. Laschen der Halterung gegenüber der restlichen Halterung elastisch derart um eine zur Längsrichtung der Tragwand parallele Schwenkachse verschwenkbar sind, dass beim Verschwenken die Eingriffselemente mindestens in der Scheibeteiler-Gebrauchsstellung des Teilerblatts von der Rasterung freikommen.

17. Schublade nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, dass sich die Schwenkachse (35) im Abstand abwärts von der Oberkante der Tragwand (1) für die Halterung (5) befindet.

18. Schublade nach Anspruch 17, dadurch gekennzeichnet, dass sich die Eingriffselemente (29) unten an einer vorzugsweise gleichzeitig als Kartentasche ausgeführten, sich etwa parallel zu dem bezüglich des Trennblattes aussenseitigen Halterungsschenkel (30) erstreckenden Lasche (34) befinden, die jeweils im Abstand von ihrem oberen und ihrem unteren Ende mit dem Halterungsschenkel (30) über einen zur Längsrichtung der Tragwand (1) parallelen schmalen Steg (35) verbunden ist, der die Schwenkachse bildet.

19. Schublade nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass als Kippsicherung für die Halterung ein sich in Längsrichtung der Tragwand erstreckender Absatz an dieser und eine Absatz untergreifende Leiste oder dergleichen an der Halterung vorgesehen sind.

Revendications

1. Tiroir pour le rangement ordonné de petites pièces, notamment des médicaments dans des armoires à médicaments, avec des subdivisions transversales (4) pouvant être déplacées et posées entre les parois portantes (1, 2) parallèles l'une par rapport à l'autre pour subdiviser le volume du tiroir en compartiments, chaque subdivision transversale (4) se composant d'une feuille de subdivision (6) qui en général va de l'une des parois portantes (1) à l'autre face (2) et une fixation (5) appliquée de manière rigide d'un côté de la feuille de subdivision (6), fixation qui peut être placée à la manière d'un cavalier sur la paroi portante (1) voisine et qui dans l'état placé est assurée contre un basculement autour d'un axe vertical par rapport à la paroi portante (1) et contre un déplacement le long de la paroi portante (1) sous la force exercée par les petites pièces contre la feuille de subdivision (6), chaque subdivision (6) possédant une première position utilisable dans laquelle la feuille de subdivision (6) s'engage par son extrémité opposée à la fixation (5) dans un cran d'arrêt (19, 26, 41) qui s'étend parallèlement à la paroi portante (2) voisine de cette extrémité de feuille de subdivision, caractérisé en ce que chaque subdivision transversale (4) présente au moins pour sa feuille de subdivision (6) une position utilisable pouvant être choisie selon les besoins et étant à une hauteur égale par rapport au fond du tiroir (3) que la première position dans laquelle la feuille de subdivision (6) est dégagée du cran d'arrêt (19, 26, 41) de sorte que la subdivision transversale (4) forme dans la deuxième position utilisable une subdivision mobile qui

n'est tenue que d'un côté moyennant la fixation (5) de manière à pouvoir être déplacée le long de sa paroi portante (1).

2. Tiroir selon la revendication 1, caractérisé en ce que le cran d'arrêt (19,26) pour l'extrémité de la feuille de subdivision à l'opposé de la fixation est disposé sur la paroi portante (2) correspondante.

5 3. Tiroir selon la revendication 1, caractérisé en ce que le cran d'arrêt (26) pour l'extrémité de la feuille de subdivision opposée à la fixation est disposé sur le fond (3) du tiroir.

4. Tiroir selon l'une des revendications 1 à 3, caractérisé en ce que la position d'utilisation relative entre la feuille de subdivision (4) et la fixation (5) est interchangeable et que la fixation (4) peut être placée sur la paroi portante (1) transversalement par rapport à celle-ci en deux positions différentes, à savoir une position de subdivision mobile avec la feuille de subdivision (6) dégagée du cran d'arrêt (19) à l'extrémité et une position de subdivision embrochée avec la feuille de subdivision (6) s'engageant dans ce cran d'arrêt (19).

5. Tiroir selon la revendication 4, caractérisé en ce que la fixation (5) s'engage dans sa position de subdivision embrochée dans une rainure d'arrêt (18) s'étendant le long de la paroi (1) portant la fixation.

6. Tiroir selon la revendication 5, caractérisé en ce que la fixation (5) s'engage dans sa position de subdivision mobile également dans une rainure d'arrêt (18) s'étendant parallèlement par rapport à sa paroi portante, dont elle peut être dégagée dans cette position, la fixation (5) restant embrochée de manière à ce que la subdivision transversale (4) forme dans cette position de la fixation (5) une subdivision mobile avec un bouchon d'arrêt.

7. Tiroir selon l'une des revendications 4 à 6 caractérisé en ce que la fixation (5) possède trois branches parallèles (8, 9, 19) qui bifurquent d'une traverse (7) s'appuyant contre le bord supérieur de la paroi portante (1) et qui forment entre eux deux rainures (11, 12) décalées transversalement par rapport à la paroi portante (1) pour recevoir la paroi portante (1).

8. Tiroir selon l'une des revendications 1 à 3, caractérisé en ce que la position d'utilisation relative entre la fixation (5) et la paroi portante (1) est interchangeable dans le sens transversal par rapport à cette dernière et que la feuille de subdivision (6) peut être détachée de la fixation (5) et peut être raccorder de manière rigide à la fixation (5) dans deux positions différentes, à savoir une position de subdivision mobile avec la feuille de subdivision (6) dégagée du cran d'arrêt (26, 41) à l'extrémité et une position de subdivision embrochée avec la feuille de subdivision engagée dans ce cran d'arrêt.

9. Tiroir selon la revendication 8, caractérisé en ce que le raccordement entre la fixation (5) et la feuille de subdivision (6) est conçu comme fermeture à déclic.

10. Tiroir selon les revendications 8 ou 9, caractérisé en ce que la feuille de subdivision (6) possède à la fixation (5) les deux différentes positions transversalement par rapport à la paroi portante (1), dans la position embrochée de la feuille de subdivision, elle s'engage par sa partie terminale dans le cran d'arrêt (41) et est dégagée de ce dernier dans sa position de subdivision mobile.

11. Tiroir selon les revendications 8 ou 9, caractérisé en ce que les deux différentes positions de la feuille de subdivision (6) dans la fixation (5) résultent du fait qu'elle est tournée par rapport à la fixation (5) autour d'un axe vertical de 180° par rapport à la paroi portante (1), dans la position de subdivision embrochée la feuille de subdivision s'engageant avec une de ses parties terminales (28) dans le cran d'arrêt (26) et dans sa position de subdivision mobile, une échancrure ou un dispositif semblable de substituant à cette partie terminale.

12. Tiroir selon les revendications 8 ou 9, caractérisé en ce que la feuille de subdivision occupe à la fixation les deux différentes positions en tant que positions à différents niveaux par rapport au fond, dans la position de subdivision embrochée sa zone terminale s'engageant dans le cran d'arrêt et dans sa position de subdivision mobile elle est dégagée du cran d'arrêt.

13. Tiroir selon l'une des revendications précédentes, caractérisé en ce que la feuille de subdivision (6) s'engage dans sa position de subdivision embrochée aussi par sa partie médiane (22) ou par un prolongement dans un cran (21) ou un dispositif semblable supplémentaire qui s'étend à distance et à peu près parallèlement par rapport aux parois portantes (1, 2) opposées correspondantes et que dans sa position de subdivision mobile, la feuille de subdivision (6) est dégagée de ce cran d'arrêt (21).

14. Tiroir selon l'une des revendications précédentes, caractérisé en ce que sur le côté de la fixation par rapport à la feuille de subdivision est disposée une poche pour cartes.

15. Tiroir selon l'une des revendications précédentes, caractérisé en ce que les éléments disposés sur la fixation pour l'engagement dans les crans d'arrêt du côté de la paroi portante sont formés comme nez ou des pièces semblables et disposés de manière espacée vers le bas à partir de la traverse le long d'une des branches de la fixation ou à une attache à peu près parallèle à la fixation.

16. Tiroir selon la revendication 15, caractérisé en ce que les branches ou attaches de la fixation pourvues de différents éléments d'engagement peuvent être pivotées de manière élastique par rapport à la fixation restante autour d'un axe de pivotement parallèle par rapport à la direction longitudinale de la paroi portante de manière à ce que lors du pivotement, les éléments d'engagement sont dégagés du cran d'arrêt au moins lors-

que la feuille de subdivision se trouve dans sa position d'utilisation en tant que subdivision mobile.

17. Tiroir selon la revendication 16 caractérisé en ce que l'axe de pivotement (35) se trouve à distance vers le bas du bord supérieur de la paroi portante (1) pour la fixation (5).

18. Tiroir selon la revendication 17, caractérisé en ce que les éléments d'engagement (29) se trouvent en bas sur une attache (34) exécutée de préférence de manière à servir simultanément de poche de cartes et s'étendant approximativement en parallèle à la branche de fixation (30) se trouvant du côté extérieur par rapport à la feuille de subdivision, attache qui à distance de ses extrémités supérieure et inférieure est fixée à l'élément de fixation (30) par une baguette mince (35) qui est parallèle au sens longitudinal de la paroi portante.

19. Tiroir selon l'une des revendications précédentes, caractérisé en ce qu'est prévu comme stabilisateur pour la fixation un gradin s'étendant sur la paroi portante dans son sens longitudinal et sur la fixation un listel ou dispositif semblable pour s'engager sous le gradin.

Claims

15

1. A drawer for orderly keeping small items, particularly medicaments in medicament cupboards, comprising transverse partitions (4), which are adapted to be adjustably inserted between parallel carrying walls (1, 2) of the drawer and serve to divide the interior of the drawer into compartments, wherein each transverse partition (4) comprises a partition leaf (6), which extends substantially from one carrying wall (1) to the opposite one (2), and a holder (5), which is rigidly attached to the partition leaf (6) on one side and is adapted to be fitted onto the adjacent carrying wall (1) so as to straddle the same and when thus fitted is held against tilting about an axis which is at right angles to the carrying wall (1) and against displacement along the carrying wall (1) under the action of forces exerted by the small items onto the partition leaf (6), and wherein each transverse partition (4) is provided with a first position of use provided for the use of the drawer, in which the partition leaf (6) at its end that is remote from the holder (5) extends into detent means (19, 26, 41) which extend parallel to the carrying wall (2) which is adjacent to said end of the partition leaf, characterized in that at least for its partition leaf (6), each transverse partition (4) is provided with a position for use which is adapted to be selected as required and which is at the same level with respect to the bottom (3) of the drawer as the first position for use, and in which the partition leaf (6) is disengaged from the detent means (19, 26, 41) so that the transverse partition (4) in the second position for use forms a slidable partition slidably held through the holder (5) only on one side at its carrying wall (1).

2. A drawer according to claim 1, characterized in that the detent means (19, 26) for that end of the partition leaf which is remote from the holder are provided on the associated carrying wall (2).

3. A drawer according to claim 1, characterized in that the detent means (26) for that end of the partition leaf which is opposite to the holder are provided on the bottom (3) of the drawer.

4. A drawer according to any of claims 1 to 3, characterized in that the relative position of use between the partition leaf (6) and the holder (5) is invariable and the holder (4) is adapted to be fitted on its carrying wall (1) transversely thereto in two different positions, which comprise a slidable partition position, in which the partition leaf (6) is disengaged from the detent means (19) at its end, and a retained partition position, in which the partition leaf (6) extends into said detent means (19).

5. A drawer according to claim 4, characterized in that the holder (5) in its retained partition position extends into detent means (18) extending along the associated carrying wall (1).

6. A drawer according to claim 5, characterized in that the holder (5) in its slidable partition position also extends into detent means (18) extending parallel to the associated carrying wall and is removable from said detent means while the holder (5) remains fitted on the partition, so that the transverse partition (4) constitutes a slidable partition cooperating with locking stop means when the holder (5) is in said position.

7. A drawer according to any of claims 4 to 6, characterized in that the holder (5) comprises three parallel legs (8, 9, 10), which branch from a web (7), which is engageable with the top edge of the carrying wall (1), and said legs define between them two grooves (11, 12), which are offset transversely to the carrying wall (1) and adapted to receive the carrying wall.

8. A drawer according to any of claims 1 to 3, characterized in that the relative position for use between the holder (5) and the carrying wall (1) is invariable transversely to the latter and the partition leaf (6) is adapted to be separated from the holder (5) and to be rigidly connected to the holder (5) in two different positions, in one of which the partition leaf (6) is slidable and disengaged from the end detent means (26, 41), whereas in the other position the partition leaf is retained and extends into said detent means.

9. A drawer according to claim 8, characterized in that the joint between the holder (5) and the partition leaf (6) constitutes a snap joint.

10. A drawer according to claim 8 or 9, characterized in that the partition leaf (6) is adapted to assume the

two different positions relative to the holder (5) transversely to the carrying wall (1) and in the retained partition position extends with an end portion (40) into the detent means (41) and in the slidable partition position is disengaged from said detent means.

5 11. A drawer according to claim 8 or 9, characterized in that the two different positions for the partition leaf (6) relative to the holder (5) are obtained in that the partition leaf is rotated relative to the holder (5) through 180° about an axis that is at right angles to the carrying wall (1) and in the retained partition position the partition leaf extends with an end portion (28) into the detent means (26) and in the slidable partition position a recess (27) or the like assumes the position of that end portion.

10 12. A drawer according to claim 8 or 9, characterized in that the partition leaf assumes the two different positions relative to the holder as two different elevations above the bottom, and in the retained partition position extends with an end portion into the detent means and in the slidable partition position is disengaged from the detent means.

13. A drawer according to any of the preceding claims, characterized in that the partition leaf (6) in the retained partition position extends also with an intermediate portion (22) or extension into additional detent means (21) or the like, which extend between the two associated, opposite carrying walls (1, 2) and are approximately parallel thereto, and in the slidable partition position is disengaged from said additional detent means.

14. A drawer according to any of the preceding claims, characterized in that a card pocket is provided on that side of the holder which is remote from the partition leaf.

20 15. A drawer according to any of the preceding claims, characterized in that the elements provided on the holder and adapted to extend into detent means provided on the side of the carrying wall are spaced below the web and provided on a leg of the holder or on a lug which is approximately parallel thereto and consist of noses or the like.

25 16. A drawer according to claim 15, characterized in that legs or lugs of the holder, which legs or lugs are provided with individual engaging elements, are elastically pivotally movable relative to the remainder of the holder about an axis which is parallel to the longitudinal direction of the carrying wall so that a pivotal movement will cause the engaging elements to be disengaged from the detent means at least when the partition leaf is in the slidable partition position.

30 17. A drawer according to claim 16, characterized in that the pivotal axis (35) is spaced below the top edge of the carrying wall (1) for the holder (5).

35 18. A drawer according to claim 17, characterized in that the engaging elements (29) are provided at the bottom of a lug (34), which preferably constitutes a card pocket and which extends approximately parallel to that leg (30) of the holder which is disposed on the outside relative to the partition leaf, and which lug at a location which is spaced from its top and bottom ends is connected to the leg (30) of the holder by means of a narrow web (35), which is parallel to the longitudinal direction of the carrying wall (1) and which constitutes the pivotal axis.

40 19. A drawer according to any of the preceding claims, characterized in that means for preventing a tilting of the holder comprise a step, which is provided on the carrying wall and extends in its longitudinal direction, and a ledge or the like, which is provided on the holder and engages the step from below.

45

50

55









